

P R e s s e

S P i e g e l

## Polen - Pressespiegel 23/2023 vom 08.06.2023

---

*Das finden Sie in dieser Ausgabe*

- *Michnik über ‚Lex Tusk‘: Auch die Nürnberger Gesetze wurden verharmlost*
- *Wo könnte der russische Einfluss in Polen wirklich sein? Wir zeigen 10 Bereiche auf! [OKO.press Liste, Teil I]*
- *Russischer Einfluss in Polen? Man braucht kein Lex Tusk, um sie zu entdecken! Siehe die OKO.press Liste, Teil II*
- *NEWS OKO.press. Der Abgeordnete Braun hat den Vortrag von Prof. Jan Grabowski über Polen und den Holocaust gestört. Ungestraft*
- *Sturm nach PiS-Fernsehspot und Fragen zur Rolle von Szydło. „Ich rufe zur Vernunft auf“*
- *Überraschende Erkenntnisse von US-Medien über die Rakete bei Bydgoszcz. Viel Verwirrung in der NATO*

*Dazu wie immer ein Cartoon von Andrzej Mleczko und zum Schluss mal ein kluger, mal ein dummer Spruch der Woche*

## Michnik über ‚Lex Tusk‘: Auch die Nürnberger Gesetze wurden verharmlost



Quelle: [wyborcza.pl](http://wyborcza.pl)

Von **Adam Michnik**

**A**ls in den Jahren des Dritten Reiches die Nürnberger Gesetze eingeführt wurden, versuchten viele Beobachter, dies zu verharmlosen. Doch diese Gesetze waren eine einfache Fortsetzung des Reichstagsbrandprozesses.

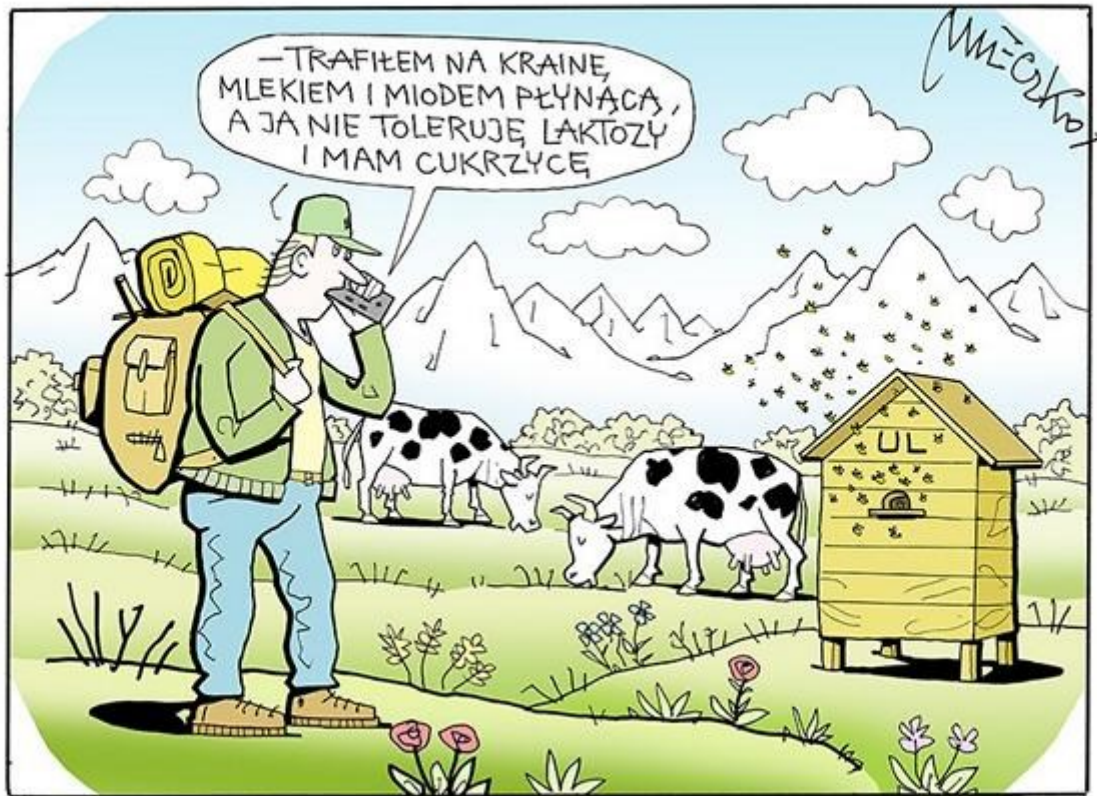
Die ersten stalinistischen politischen Prozesse in der Sowjetunion ließen bereits den Albtraum des Großen Terrors erahnen. Zu viele versuchten, dies als interne Angelegenheit der Bolschewiki herunterzuspielen. Jetzt sehen wir den Reichstag und die stalinistischen Beschlüsse zur Verschärfung des „Klassenkampfes“ sowie den „Aufbau des Sozialismus“ in der polnischen Samtversion der Putinisierung. Machen wir uns nichts vor, das ist Kaczynskis Projekt für Polen, für ein versklavtes, verblödetes und entwürdigtes Polen. Es ist auch seine gemeinsame Idee mit Putin oder Orban für ein zukünftiges Europa. Europa soll von einem Putin-Orban-PiS-System regiert werden. Das ist ein erschreckendes Projekt für alle, die den Geschmack von Gefängnisbrot aus der Zeit der kommunistischen Diktatur kennen und sich daran erinnern.

Für mich ist klar, jeder von uns muss sich in Gedanken sagen: Ich sollte dieser alpträumhaften Mischung aus Faschismus und Bolschewismus den Weg versperren. Und ich rate noch dazu: Bewahren wir Ruhe.

Diese „Lex Tusk“, Kaczynskis Idee, für die Duda bürgt, ist eine komplette Verhöhnung Polens, aber diese Herren haben nichts Gemeinsames mit Polen, sie sind eine grimmige Karikatur der Geschichte unserer Nation.

**Zsfg.: JP**

<https://wyborcza.pl/7,75398,29813048,michnik-o-lex-tusk-ustawy-norymberskie-tez-bagatelizowano.html>



[www.mleczko.pl](http://www.mleczko.pl)

**- ICH BIN IN EIN LAND GEKOMMEN,  
IN DEM MILCH UND HONIG FLIESSEN,  
ABER ICH BIN LAKTOSEINTOLERANT UND HABE DIABETES**

Zsfg.: JP

Mehr Informationen über den Künstler findet man auf den offiziellen Seiten:

<http://www.mleczko.pl/> und <http://www.sklep.mleczko.pl/>



## Wo könnte der russische Einfluss in Polen wirklich sein? Wir zeigen 10 Bereiche auf! [OKO.press Liste, Teil I]



Quelle: [oko.press](https://oko.press)

Von *Anna Mierzyńska*

**A**uf welche Kreise sollte man schauen, wenn man den russischen Einfluss in Polen wirklich erkennen wollte? Dafür brauchen wir kein ‚Lex Tusk‘. In OKO.press beschreiben wir schon seit Jahren pro-russische Kreise. Sehen Sie 10 Bereiche, in denen russische Dienste wirklich aktiv sein könnten!

Wir schreiben regelmäßig über die Aktivitäten von Personen in Polen, die mit russischen Institutionen, Diensten und Oligarchen verbunden sind. Wir tun dies ohne eine Kommission und ohne das Gesetz ‚Lex Tusk‘. Dank der langjährigen Beobachtung bestimmter Kreise können wir bereits eine Liste mit den wichtigsten Operationen erstellen, deren Verlauf auf eine russische Beteiligung und Kreise hinweist, die den Kreml offen unterstützen.

Wichtig ist, dass in einer beträchtlichen Anzahl von Fällen, die auf eine mögliche russische Beteiligung hindeuten, Personen beteiligt waren, die mit der PiS verbunden sind. Und genau diese Verbindungen sollten überprüft werden.

Zu den Kreisen, die Moskau unterstützen, gehören auch Personen, die an internationalen Projekten beteiligt sind, bei denen die Aktivität russischer Einrichtungen nachgewiesen wurde.

- Es gibt dort Polen, die mit anti-ukrainischen Kreisen in Polen verbunden sind.
- Es gibt dort Politiker und Experten, die während des Krieges Russlands gegen die Ukraine typische Kreml-Narrative verbreiteten und Moskau-freundliche Aktionen unterstützten – wie einige

Abgeordnete der *Konfederacja*.

- Auch die russischen Spuren um den PiS-Politiker Antoni Macierewicz müssen dringend aufgeklärt werden.

Wir veröffentlichen heute den ersten Teil der Zusammenstellung. Sie besteht hauptsächlich aus früheren OKO.press-Materialien, in denen wir russische Verbindungen und Spuren aufgezeigt haben.

Die besprochenen Fälle bzw. die Handlungen bestimmter Personen des öffentlichen Lebens harren seit Langem einer eingehenden Untersuchung. Leider gibt es keine Anzeichen dafür, dass diese endlich in Angriff genommen werden. Die neue Kommission, die auf der Grundlage der Lex Tusk eingerichtet wurde, wird vollständig von der PiS-Regierung abhängig sein. Das bedeutet, dass sie die politischen Interessen dieser Partei verfolgen wird.

Hier ist unsere Liste der Bereiche in Polen, in denen tatsächlich russischer Einfluss zu finden sein könnte.

### 1. **E-Mail-Affäre**

Ein Thema, das so schnell wie möglich angegangen werden sollte. Die E-Mail-Affäre, d. h. der Diebstahl der E-Mails von Minister Michał Dworczyk, dem damaligen Leiter der Kanzlei des Ministerpräsidenten, aber auch von Orlen-Chef Daniel Obajtek, dem Europaabgeordneten Joachim Brudziński oder dem ehemaligen Leiter des Militärischen Abschirmdienstes Piotr Bączek.

Darüber hinaus wurden die Social-Media-Konten von hunderten von Politikern, lokalen Regierungsbeamten und Bürokraten gehackt, d. h. die so genannte Operation Ghostwriter, die von Hackern in großem Umfang durchgeführt wurde.

Bereits im April 2022 berichteten wir, dass laut einem Bericht des renommierten US-Geheimdienstes *Recorded Future* Russland hinter dieser Operation steckte. Zuvor war ein Bericht des Cybersicherheitsunternehmens *Mandiant* veröffentlicht worden, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Hacker mit den belarussischen Diensten in Verbindung standen und eine russische Beteiligung nicht ausgeschlossen wurde.

Es ist wichtig, daran zu erinnern, dass die belarussischen und russischen Dienste offiziell zusammenarbeiten.

Meine Online-Recherche ergab, dass die Internetspuren des E-Mail-Skandals zur russischen *Patriot Media Group* führen, die mit dem Oligarchen Jewgeni Prigoschin verbunden ist. Derselbe, der private Militäreinheiten namens Wagner-Gruppen sponsert. [...]

### 2. **Abhöraffäre**

Auch die russischen Verstrickungen in der Abhöraffäre von 2014 sind nicht aufgeklärt worden. Und das trotz langwieriger Ermittlungen und der Verurteilung des Geschäftsmanns Marek Falenta wegen illegaler Aufnahmen. Die Affäre wurde von der Wochenzeitung *Wprost* aufgedeckt. Der erste Artikel berichtete über die Aufzeichnung eines Treffens zwischen dem Leiter des Innenministeriums, dem Präsidenten der polnischen Nationalbank und dem ehemaligen Verkehrsminister.

Die Aufnahmen trafen Mitglieder der Regierung von Donald Tusk.

[...]

Wenn die Sonderkommission also wirklich den Einfluss Russlands auf Polen untersuchen wollte, hätte sie sich von vornherein mit diesen beiden Skandalen befassen müssen. Nur wurde die Kommission, die auf der Grundlage von Lex Tusk arbeitet, für politische Ad-hoc-Zwecke eingesetzt und nicht, um sich mit der Staatssicherheit zu befassen.

### 3. **Aktivitäten von Antoni Macierewicz**

Parallel zu den Ermittlungen in den beiden Skandalen sollte eine dritte Untersuchung gegen Antoni Macierewicz, einen PiS-Politiker und ehemaligen Verteidigungsminister, eingeleitet werden.

Seine möglichen Verbindungen zu den Russen wurden von Tomasz Piątek in seinem 2017 erschienenen Buch *Macierewicz i jego tajemnice* (Macierewicz und seine Geheimnisse) beschrieben. [...]

Piątek brachte Macierewicz mit Jacek Kotas in Verbindung, einem Geschäftsmann, dem Kontakte zur russischen Solncev-Mafia nachgesagt wurden. Er nannte ihn einen "russischen Verbindungsoffizier" und beschrieb seine Interessen im Osten. Dies ist umso bezeichnender, als Kotas in der ersten PiS-Regierung im Jahr 2007 Unterstaatssekretär im Verteidigungsministerium war.

Damals gewährte ihm der Militärische Abschirmdienst, den Macierewicz leitete, Zugang zu polnischen Militärdokumenten. Kotas erhob wegen des Buches Klage gegen Piątek, verlor diese jedoch. Das endgültige Urteil in der strafrechtlichen Verleumdungsklage erging erst Anfang dieses Jahres vor dem Obersten Gerichtshof.

[...]

### **Die ‚Lex Tusk‘-Kommission wird sich nicht mit der Liquidation der Militärischen Informationsdienste befassen**

Die besondere Konstruktion des Gesetzes zur Einsetzung der Kommission zur Untersuchung des russischen Einflusses (Lex Tusk) bedeutet jedoch, dass die Kommission mit Sicherheit nicht die Aktivitäten von Macierewicz ab der Zeit der Auflösung der Militärischen Informationsdienste untersuchen wird. Denn sie kann nur Ereignisse untersuchen, die zwischen 2007 und 2022 stattgefunden haben. Und Macierewicz hat die Militärischen Informationsdienste im Jahr 2006 aufgelöst.

[...]

### **4. Ultrakatholische Kreise**

Dies gilt insbesondere für die Gemeinschaft um das Institut Ordo Iuris, aus dem unter anderem der Richter am Obersten Gerichtshof Aleksander Stępkowski (der der erste Präsident des OI war) oder der derzeitige stellvertretende Außenminister Paweł Jabłoński stammen.

Die OI war an den Aktivitäten der - wie Klementyna Suchanow in OKO.press beschrieb - "internationalen Gemeinschaft religiöser Fundamentalisten beteiligt, die bei diskreten, seit 2013 organisierten Treffen die so genannte Agenda Europa oder das Projekt Europa formulierten. (...) Zu den Initiatoren der Agenda Europa gehören evangelikale Fundamentalisten aus den USA, Spanien, Italien und Deutschland sowie Russen mit Verbindungen zu Kreml-Oligarchen. Ordo Iuris schloss sich dieser Gruppe 2015 an".

2016 fand in Warschau das Gipfeltreffen der Agenda Europe statt. Sein Gastgeber war ausgerechnet Ordo Iuris.

Das Ordo Iuris Institut nimmt auch am Weltkongress der Familien teil, einer internationalen Veranstaltung, an der Organisationen aus der Pro-Life- und Pro-Familien-Bewegung teilnehmen. So nahmen seine Vertreter im Oktober 2022 an dem Kongress teil, der zufällig in Mexiko stattfand. Und sie erhielten sogar eine Auszeichnung für - wie die OI auf ihrer Website berichtet - "Aktivitäten im Bereich der Familienförderung".

[...]

### **5. Extreme Rechte**

Menschen mit pro-russischen und anti-ukrainischen Ansichten landen heute, wenn sie in die Politik gehen wollen, am häufigsten bei der rechtsextremen *Konfederacja*.

Dies war bereits 2019, kurz nach der Gründung dieser Gruppierung, der Fall. Und siehe da, auf den Listen der *Konfederacja* für das Europäische Parlament standen drei Personen aus so genannten "Grenzlandkreisen": Lilija Moshechkova, Vladimir Osadczy und Andrzej Zapalowski. OKO.press hat mit Przemysław Witkowski einen Blick auf sie geworfen.

Es stellte sich heraus, dass Moshechkova eine in Donezk geborene russischsprachige polnische Staatsbürgerin ist, die mit Janusz Korwin-Mikke, dem damaligen Vorsitzenden der Partei KORWiN, zusammenarbeitete.

Nach der russischen Aggression gegen ukrainische Gebiete im Jahr 2014 setzte sie sich für die vom Kreml unterstützten separatistischen Republiken ein. Bei einem Protest in der Nähe des Sejms hielt sie ein Plakat hoch, auf dem der ukrainische Präsident in einer SS-Uniform abgebildet war.

Sie leitete eine Warschauer Spendensammlung für den Donbass. Sie behauptete, dass die Polen den Donbass unterstützen, nicht Kiew. Im Dezember 2014 reiste sie zusammen mit Janusz Korwin-Mikke zu einem offiziellen Besuch auf die von Russland besetzte Krim. Das polnische Außenministerium bezeichnete den Besuch als "höchst unverantwortlich".

Vladimir Osadczy ist ein Wissenschaftler aus Wolhynien. Er ist Universitätsprofessor an der Katholischen Universität Lublin und an der Staatlichen Akademie für angewandte Wissenschaften in Chełm.

Er vertritt eindeutig anti-ukrainische Ansichten. Przemysław Witkowski: "Er beschreibt die Teilnahme von Andrzej Duda an den Feierlichkeiten zum Unabhängigkeitstag der Ukraine mit den Worten 'eine unglaubliche Schande'. [...]"

Hätte sich der Ausschuss der PiS mit Osadczy befassen wollen, wäre er vielleicht überrascht gewesen bei der Feststellung, dass

Kornel Morawiecki, der Vater von Premierminister Mateusz Morawiecki, beabsichtigte, 2019 über die Listen dieser Einheit der Nation für das Europäische Parlament zu kandidieren.

Auch die zweite Entdeckung ist interessant: Osadczy war der Bevollmächtigte des Woiwoden von Lublin für die Zusammenarbeit mit der Ukraine. Der damalige Woiwode war Przemysław Czarnek, der heutige Minister für Bildung und Wissenschaft.

Der dritte Kandidat der *Konfederacja*, Andrzej Zapalowski, gehörte ebenfalls der Einheit der Nation an. Im Jahr 2015 kandidierte er auf der Liste des Komitees von Grzegorz Braun. Seine Abneigung gegen die Ukraine äußerte er schon lange vor dem Ausbruch des aktuellen Krieges. Er vertrat Thesen über die "Ideologie des Banderismus" und hielt eine Zusammenarbeit mit der Ukraine für sinnlos, da (wie er behauptete) die Ukraine schon lange ein gescheiterter Staat sei und von einem Bandera-Regime regiert werde. Heute werden solche Behauptungen vom Kreml verbreitet.

[...]

Stattdessen wurde er als Befürworter einer Annäherung zwischen Polen und Russland bekannt. Er wurde im russischen Sputnik vorgestellt und sprach auch für andere russische Medien. Er arbeitete für das Europäische Zentrum für geopolitische Analysen, eine Denkfabrik, die von Mateusz Piskorski gegründet wurde, dem späteren Vorsitzenden der prorussischen Partei *Zmiana*, der beschuldigt wurde, für Russland zu spionieren.

In jüngerer Zeit ist Zapalowski auf Pressekonferenzen mit dem Abgeordneten Grzegorz Braun zu sehen.

Damit ist der erste Teil unserer Zusammenstellung der zehn wichtigsten Bereiche, in denen russische Verbindungen überprüft werden sollten, abgeschlossen.

**Zsfg.: JP**

<https://oko.press/rosyjskie-wplywy-w-polsce-10-obszarow-lex-tusk>



## Russischer Einfluss in Polen? Man braucht kein Lex Tusk, um sie zu entdecken! Siehe die OKO.press Liste, Teil II



Quelle: [oko.press](https://oko.press)

### 6. Abgeordnete der Konföderation

Mindestens zwei Abgeordnete der Konföderation - Grzegorz Braun und Janusz Korwin-Mikke - predigen offen pro-russische und anti-ukrainische Inhalte.

Braun ist der Vorsitzende der *Konfederacja* angehörenden Gruppierung *Konfederacja Korony Polskiej*. Seit dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine hat er wiederholt seine parlamentarischen Befugnisse genutzt, um gegen die Unterstützung Polens für die Ukraine zu agieren.

Er forderte, dass die polnischen Grenzen nicht für ukrainische Flüchtlinge geöffnet werden sollten. Er unterstützte die aggressiven Hooligans in Przemyśl, die eine Kampagne gegen Flüchtlinge organisierten, die aus der Ukraine kamen, aber von anderen Kontinenten stammten. Er protestierte gegen die ukrainische Flagge im polnischen Sejm (genauer gesagt, gegen den Ort, an dem sie aufgehängt wurde).

Braun unterstützte auch nicht die Sejm-Resolution, in der die Verbrechen des Völkermords in der Ukraine verurteilt wurden. Er war auch gegen den Beitritt von Schweden und Finnland zur NATO.

Im Juni 2022 nahm die von ihm gegründete parlamentarische Gruppe für internationale Beziehungen eine „Erklärung zum Frieden in der Ukraine“ an. Darin heißt es, der Krieg in der Ukraine sei ausgebrochen, weil Russland Angst vor der NATO-Erweiterung habe. Sie forderte außerdem ein Ende des Krieges durch den Abschluss eines „Kompromisses zwischen Russland und der Ukraine“. Die Verantwortung Russlands für den anhaltenden bewaffneten Konflikt wurde nicht erwähnt. Auf der nächsten Sitzung dieser Gruppe legte Braun Gesetzesvorschläge mit dem Titel „Stoppt die Ukrainisierung Polens“ vor. Darin heißt es, dass die in

Polen eingeführten legalen Lösungen für ukrainische Flüchtlinge eine Bedrohung für die Polen darstellen und dass „uns nur noch wenige Monate bleiben, um diesen Prozess der Depolonisierung Polens zu stoppen“. Später warb er in den sozialen Medien und bei vielen seiner Aktionen für den Slogan „Stoppt die Ukrainisierung Polens“. Dies tut er auch heute noch.

### **Janusz Korwin-Mikke**

Die Russland-Kontakte und die Kreml-freundlichen Ansichten des Abgeordneten Janusz Korwin-Mikke, der ehemalige Vorsitzender der Partei KORWiN, sind seit Langem bekannt. Und nicht nur seine Ansichten. 2014 besuchte er die von Russland besetzte Krim im Rahmen eines offiziellen Besuchs. Und zwar zu einer Zeit, als die Europäische Union Sanktionen gegen Russland wegen der Besetzung der Krim bereits verhängt hatte. Das polnische Außenministerium bewertete diese Reise sehr kritisch.

Nach der Aggression Russlands gegen weitere ukrainische Gebiete im Jahr 2022 erklärte Korwin-Mikke, der Krieg sei ausgebrochen, weil „London mit Hilfe von Warschau und Washington die Ukraine dazu gebracht hat, nicht nachzugeben“. Er behauptete auch, die von Russland abhängigen separatistischen Republiken Donezk und Luhansk seien unabhängige und „echte Staaten“. Wie Dominika Sitnicka in OKO.press beschrieb, behauptete Korwin-Mikke nach der Enthüllung der russischen Verbrechen in Butscha, dass die Videos und Fotos „keine Leichen zeigen, sondern gestellte Menschen, und selbst wenn es Leichen sind, sind 99 Prozent von ihnen keine Bewohner der Stadt, sondern Ersatzkörper. Und es ist nicht wirklich bekannt, ob die Russen oder die Ukrainer sie ermordet haben. (...) Er erschreckte regelmäßig damit, dass Putin in einem Anfall von Wut eine Atombombe auf Warschau abwerfen könnte, weil die polnische Regierung zu sehr in den Konflikt verwickelt sei.“

(...)

In der Tat lobt Janusz Korwin-Mikke Putin seit Jahren. Er hat behauptet, er sei ein großer Präsident Russlands. Er bewundert ihn dafür, dass er Linke, Feministinnen und Schwule unterdrückt, und träumt davon, dass er auch Präsident von Polen wird und hier endlich Ordnung schafft.

### **7. Die Partei *Zmiana* (Wandel) und die Wochenzeitung „*Myśl Polska*“**

2015 gründete Mateusz Piskorski, ein ehemaliger Samoobrona-Abgeordneter, die Partei des Wandels. Eine pro-russische Partei, wie sich bald herausstellte. Schon damals protestierte Piskorski auf einer Pressekonferenz gegen das Verbot der Einreise nach Polen von Delegierten aus der Ostukraine, die zur Versammlung von *Zmiana* eingeladen worden waren. Der ehemalige Abgeordnete behauptete, die ukrainischen Gäste, die er erwartete, würden „gegen das faschistische Regime in der Ukraine kämpfen“. Das gleiche Narrativ von einer faschistischen Regierung der Ukraine war das Erste, das der Kreml nach seiner Aggression gegen die Ukraine im Februar 2022 verwendete.

Piskorski wurde 2016 unter dem Vorwurf der Spionage für Russland verhaftet. Aber sein Prozess wurde bis heute nicht beendet. Der Politiker wurde nach drei Jahren freigelassen, muss aber weiterhin dem Gericht Rede und Antwort stehen. Er ist nach wie vor in prorussischen Kreisen aktiv, ebenso wie seine Kollegen von der Partei *Zmiana*.

Viele von ihnen versammeln sich heute um das Portal und die Wochenzeitung *Myśl Polska*. Dort veröffentlichen sie ungehindert offen pro-russische und anti-ukrainische Inhalte. Tomasz Jankowski, ehemaliger Generalsekretär der Partei *Zmiana*, schreibt dort zum Beispiel. Im August 2016 begleitete er den damaligen Europaabgeordneten Janusz Korwin-Mikke bei einem Besuch in Moskau und Grosny, der Hauptstadt Tschetscheniens. Mit dabei war auch der stellvertretende Vorsitzende der gleichen Partei, Jaroslaw Augustyniak. In den folgenden Jahren arbeitete Augustyniak mit Sputnik Polen zusammen.

Jankowski besuchte im Dezember 2022 ebenfalls Moskau. Später prahlte er in den sozialen Medien mit seinem Treffen mit Außenminister Sergej Lawrow und seinem Gespräch mit dem Journalisten Leonid Svirydov. Svirydov ist ein Journalist für Sputnik Polen. Er hat viele Jahre in Warschau gelebt, wurde aber schließlich zu einer unerwünschten Person in Polen erklärt und hat ein Einreiseverbot für unser Land.

Jankowski beschrieb und veröffentlichte seine jüngsten Abenteuer in Moskau in „*Myśl Polska*“. „*Myśl Polska*“ war es auch, die im Herbst 2022 das Buch des russischen Philosophen und Nationalisten

Aleksandr Dugin „Manifest des Großen Aufbruchs und Schriften der Kriegszeit“ veröffentlichte. Dugin galt vor einigen Jahren als Chefideologe des Kremls und wird auch mit dem Oligarchen Konstantin Malofejew in Verbindung gebracht.

Der Chefredakteur von „Myśli Polska“ ist Jan Engelgard. Er arbeitet im Museum der Unabhängigkeit, einer lokalen Regierungseinrichtung, die dem Marschall der Woiwodschaft Masowien untersteht. Wahrscheinlich liegt es an seinem Arbeitsplatz, dass im Unabhängigkeitsmuseum regelmäßig Veranstaltungen stattfinden, die von mit „Myśl Polska“ verbundenen Kreisen organisiert werden. Niemand kontrolliert, welche Inhalte bei diesen Veranstaltungen verbreitet werden - und oft sind sie kremelfreundlich.

## 8. Falanga und XPortal

Eine weitere Gruppe ist die rechtsradikale Organisation Falanga, die Website Xportal und die Führer dieses Milieus: Bartosz Bekier, Konrad Rękas und Ronald Lasecki. Die ersten beiden waren zuvor im Konservativ-Monarchistischen Club aktiv. Alle drei arbeiteten mit dem Portal des bereits erwähnten Alexander Dugin zusammen - geopolitica.ru. Ihre Artikel sind dort auch heute noch zu finden. Xportal war auch an Übersetzungs- und Verlagsaktivitäten beteiligt. Bekier und Rękas waren es, die Dugins Bücher auf Polnisch veröffentlichten. Bekier führte 2019 auch ein ausführliches Gespräch mit Dugin, in dem der Russe Polen Ratschläge gab.

(...)

Konrad Rękas ist ein ehemaliger Politiker. Er gehörte nacheinander folgenden Parteien an: Nationale Partei, Samoobrona, Patriotische Bewegung und Neue Rechte. Im Jahr 2015 wurde er stellvertretender Vorsitzender der pro-russischen Partei *Zmiana*. Danach engagierte er sich bei Xportal. Seit Jahren gibt er russischen Medien Interviews - früher für Sputnik, seit einigen Jahren für das russische Portal ukraina.ru. In letzter Zeit war er auch in Schottland aktiv. Dort unterstützt er separatistische Gruppen, die die Abspaltung Schottlands vom Vereinigten Königreich anstreben.

(...)

## 9. Die polnische Antikriegsbewegung

Im Jahr 2023 schossen „Friedensinitiativen“ in verschiedenen westeuropäischen Ländern wie Pilze aus dem Boden. Theoretisch sollte es dabei um Friedensappelle im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine gehen. In der Praxis jedoch war die von den „Friedens“-Aktivisten verkündete Botschaft eindeutig pro-russisch. Die Schuld am Krieg lag nicht beim Aggressor Russland, sondern bei den westlichen Ländern, den USA und der Nato sowie bei der Ukraine selbst. Fast alle waren also schuld - außer Russland. Es ist typisch für die Informationskriegsführung des Kremls, eine Botschaft zu schaffen, um die Einstellung der Bürger in westlichen Ländern zu beeinflussen.

In Polen wird die lauteste Aktion dieser Art von Leszek Sykulski angeführt, einem Politikwissenschaftler, der früher unter anderem in der Präsidentenkanzlei (während der Präsidentschaft von Lech Kaczyński) tätig war und Mitglied der WSI-Überprüfungskommission ist. Anfang Februar gründete er die Polnische Antikriegsbewegung (PRA). Unter den Forderungen des Programms tauchten sofort markante Slogans auf: Stoppt die Amerikanisierung Polens, stoppt die Ukrainisierung Polens, Europäischer Superstaat - nein.

Darüber hinaus sprach sie sich ausdrücklich gegen die von der Regierung in Warschau an die Ukraine gerichtete Militärhilfe aus. Dies ist eindeutig eine anti-ukrainische Agenda, die eindeutig dem Kreml zugutekommt.

Am 1. Mai organisierte die PRA eine „Anti-Kriegs“-Demonstration in Warschau. Es wurden anti-amerikanische und anti-ukrainische Slogans skandiert. „Die Interessen der NATO sind nicht dieselben wie die Interessen der polnischen Gesellschaft“. - solche Worte waren damals zu hören. Es wurde auch wiederholt, dass die USA für den Krieg in der Ukraine verantwortlich seien und dass „polnische Kinder zu Kanonenfutter gemacht werden sollen“. Einer der Redner war Mateusz Piskorski.

(...)

## 10. Systemgegner und Impfgegner

Wir konnten auch pro-russische Aktivisten unter radikalen Impfgegnern und in anderen so genannten „Anti-System“-Gruppen ausmachen. Die Anti-System-Bewegungen wachsen in Polen zunehmend, obwohl ihre Aktivitäten hauptsächlich in den sozialen Medien sichtbar sind. Die Aktivisten gehen nur zu bestimmten Anlässen „online“. Sie sprechen sich gegen fast alle Gruppierungen des politischen Mainstreams aus. Gleichzeitig artikulieren sie aber auch direkt ihre Pläne, die Macht in Polen zu übernehmen oder zumindest an ihr teilzuhaben. Daher die neuen politischen (Nischen-)Initiativen, die in diesen Gruppen immer wieder auftauchen.

Unter den Teilnehmern des Überfalls auf das Haus von Minister Niedzielski im Mai 2021, der Schlägerei vor dem Impfzentrum in Grodzisk Mazowiecki im Juli 2021 und des nationalistischen Überfalls auf Jedwabne am 10. Juli waren auch prorussische Aktivisten zu finden.

Sie haben auch die Aktivitäten einiger der radikalsten Anti-Impf-Gruppen inspiriert. Sie sind als „Kamrak-Bruderschaften“ bekannt und wurden unter dem Einfluss der Betreiber des Internetkanals NPTV (Unabhängiges Polnisches Fernsehen) gegründet: Marcin Osadowski („Osa“) und Aleksander Jablonowski (richtiger Name: Wojciech Olszanski). Olszanski ist ein langjähriger pro-russischer Aktivist. Am 28. Juni 2021 marschierte der Dmowski-Marsch mit mehreren hundert Personen durch das Zentrum von Warschau, angeführt von Olszanski. Hinter ihm war eine große russische Flagge zu sehen, die über den Demonstranten wehte. Es hat niemanden gestört. Beim nächsten Dmowski-Marsch im Jahr 2022 war die russische Flagge nicht mehr zu sehen. Stattdessen verlasen der Abgeordnete Grzegorz Braun und seine Kollegen eine „Erklärung zum Frieden in der Ukraine“ mit einer eindeutig pro-russischen Botschaft.

### **Lex Tusk will das Problem nicht einmal anrühren**

Der russische Einfluss in Polen ist eine Tatsache, die keineswegs neu ist. Polen befand sich während der gesamten kommunistischen Zeit im Einflussbereich der Sowjetunion. Es wäre naiv zu glauben, dass nach dem Regimewechsel alle russischen Agenten aus unserem Land verschwunden sind und Russland sein Interesse an uns verloren hat. Es hat es nicht verloren, sondern vielleicht sogar noch verstärkt, vor allem nachdem Polen der NATO und der Europäischen Union beigetreten ist.

Professionelle, unabhängige Ermittler, die klar definierte russische Einflüsse aufspüren, werden in Polen tatsächlich gebraucht. Es gibt viel zu untersuchen und zu erforschen. Wir schreiben darüber in OKO.press seit Jahren. Doch noch nie hat sich der Staat mit der gebotenen Ernsthaftigkeit und Sorgfalt mit diesem Problem beschäftigt.

Leider wird er das auch jetzt nicht tun. Die Kommission zur russischen Einflussnahme, die jetzt auf der Grundlage der Lex Tusk eingesetzt wird, erfüllt keine der Grundvoraussetzungen: Sie wird weder unabhängig sein noch eine Untersuchungskommission sein. Das bedeutet, dass wir in einem Jahr eine ähnliche Liste veröffentlichen können - alles deutet darauf hin, dass sie aktuell bleiben wird.

**Zsfg.: AV**

<https://oko.press/rosyjskie-wplywy-lex-tusk-lista>



## NEWS OKO.press. Der Abgeordnete Braun hat den Vortrag von Prof. Jan Grabowski über Polen und den Holocaust gestört. Ungestraft



Quelle: [oko.press](https://oko.press)

Von **Adam Leszczyński**

„Russischer Fußlappen“, „Faschist“, „Schande“ - skandierte der Saal, als der Abgeordnete Grzegorz Braun Mikrofon und Lautsprecher zerstörte und das Rednerpult besetzte, von dem aus Prof. Jan Grabowski einen Vortrag über das „polnische (wachsende) Problem mit der Holocaust-Geschichte“ hielt. Die Polizei war hilflos gegenüber dem Abgeordneten.

Am 30. Mai 2023 stand eine Mahnwache von vielleicht 20 Personen, darunter auch Kinder, unter der Leitung von Robert Bąkiewicz, einem der Führer der Nationalisten und ehemaligen Organisator der „Unabhängigkeitsmärsche“, die jedes Jahr am 11. November stattfinden, vor dem Eingang zum Sitz des Deutschen Historischen Instituts in der Ujazdowskie-Allee in Warschau, wo der Vortrag von Prof. Jan Grabowski stattfinden sollte.

„Deutsche Verbrechen - deutsche Verantwortung“, so die Aufschrift auf einem Transparent der Mahnwache. „Polen waren Opfer“ - ein Plakat mit dieser Aufschrift wurde von einem kleinen Jungen gehalten, der eine Dinosaurier-Mütze und ein T-Shirt mit der Aufschrift „Polen“ trug.

Die Sicherheitskräfte ließen nur vorher angemeldete Personen und Journalisten hinein. Bąkiewicz blieb draußen.



Der Saal war voll schon vor der Vorlesung. OKO.press bemerkte zahlreiche Geschichtswissenschaftler und Dozenten unter den Gästen. Herr Braun setzte sich in die erste Reihe.

Er ertrug 20 Minuten des Vortrags. Dann trat er an das Rednerpult, entriss dem Redner das Mikrofon und knallte es auf das Pult. Danach ging er auf den neben ihm stehenden Lautsprecher zu und stieß ihn zu Boden. Das Sicherheitspersonal war nicht zu sehen. Die Polizei tauchte nach einigen Minuten auf.

„Die Deutschen werden den Polen nicht Geschichte beibringen“, begann Braun zu schreien.

Der Saal reagierte überschwänglich. „Schande“, „Faschist“, „russischer Fußlappen“ - skandierte das Publikum Braun entgegen. Das Podium war sofort von der Menge umringt.

„Ich habe ihn mit dem Rohrstock geschlagen“, sagte stolz gegenüber OKO.press Prof. Ireneusz Krzeminski, ein bekannter Soziologe von der Universität Warschau. Prof. Krzeminski kam zu der Vorlesung auf Krücken gehend.

Sowohl das Sicherheitspersonal (sobald es eintraf) als auch die Polizei zeigten sich gegenüber Braun völlig hilflos.

Der Abgeordnete der *Konfederacja* besetzte das Podium, diskutierte mit Journalisten und ließ sich dabei filmen und fotografieren. Er genoss offensichtlich die Aufmerksamkeit der Medien und ignorierte die Aufforderung der Organisatoren, den Saal zu verlassen. Polizeibeamte versuchten, mit ihm zu verhandeln. Nach einigen Minuten beschloss die Leitung des Deutschen Historischen Instituts, die Veranstaltung zu beenden.

Der Vortrag von Professor Grabowski war tagelang von den regierungsnahen Medien angekündigt worden, die sich an ihrer eigenen Empörung berauschten. Der ehemalige polnische Botschafter in der Schweiz, Dr. Jakub Kumoch, der sich während seiner Amtszeit vor allem mit Geschichtspolitik beschäftigte - unter anderem mit dem Nachweis, dass die polnische Exilregierung den Juden geholfen hat -, hatte die Veranstaltung auf dem rechtsgerichteten Twitter bekannt gemacht.

„Ein deutsches Institut organisiert einen Vortrag von Prof. Grabowski“. - schrieb „Do Rzeczy“ am 25. Mai. „An einem deutschen Institut über das ... polnische Holocaust-Problem. ‚Dozent bekannt‘“ - berichtete TVP Info am 27. Mai. „Ihre Unverschämtheit hat keine Grenzen. Die Deutschen organisierten einen Vortrag über ... Polens Problem mit der Holocaust-Geschichte“, kommentierte TV Republika am 26. Mai.

„Die Überraschung wird wohl ausbleiben. Grabowski ist bekannt für seine Ad-Personam-Attacken auf echte Wissenschaftler und seine negative Haltung u. a. gegenüber dem Pilecki-Institut. Grabowski wird den Erwartungen seiner deutschen Auftraggeber sicher gerecht werden“, schrieb das regierungsnahе TV-Portal.

Für Empörung sorgten nicht nur der Veranstaltungsort und die Person des Redners, sondern auch das Plakat, das für die Veranstaltung warb. Es zeigte eine Gedenkmünze, die 2022 zu Ehren von Józef Kuraś „Ogień“ geprägt wird, einem „Verfluchten Soldaten“, der nach Ansicht vieler Historiker für die Ermordung der jüdischen Überlebenden nach dem Holocaust verantwortlich ist.

„Ich habe gesehen, wie er sich in seinem Stuhl gewunden hat und es nicht mehr aushalten konnte“, sagte Prof. Grabowski gegenüber OKO.press über Herrn Braun. „Es ist schade, ich habe sehr hart gearbeitet, um diesen Vortrag vorzubereiten.“

Was hat Prof. Grabowski in den ersten 20 Minuten der Vorlesung gesagt?

„Es ist rätselhaft, dass die Emotionen um dieses Thema nicht abnehmen, sondern zunehmen, je mehr Zeit zwischen uns und dem Holocaust liegt“, sagte er.

Prof. Grabowski erinnerte sich an sein Treffen mit politischen Beratern der Demokraten und Republikaner in Washington im Jahr 2016. „Hinter einem langen Tisch im Außenministerium warteten acht in polnischen Angelegenheiten sehr bewanderte Personen auf mich.“

Die Amerikaner wollten die historische Politik der damals neuen polnischen Regierung - der PiS-Regierung - verstehen.

„In einem mehr als einstündigen Gespräch versuchte ich den amerikanischen Politikern zu erklären (...), dass es sich bei der Spitze des regierenden Lagers um ungebildete Leute handelt, die sich von ihren eigenen Obsessionen ernähren, die das Ausland nicht kennen und ihm nicht vertrauen, die im Interesse

ihrer eigenen Partei und ihrer eigenen engstirnigen Wählerschaft handeln“, erinnert sich Prof. Grabowski. Er sagte den Amerikanern, dass nationale Mythen von den Machthabern wie eine Religion behandelt werden - „nicht, dass sie daran glauben, aber sie praktizieren sie“.

Er fuhr fort, über die zahlreichen Gerichtsverfahren und Prozesse zu sprechen, mit denen er und seine Partnerin, ebenfalls eine Holocaust-Forscherin, konfrontiert sind. „Wiederholung der Volksrepublik“, schloss er.

„Von den polnischen Juden, die sich unter deutscher Besatzung befanden“, fuhr Prof. Grabowski fort, „überlebten etwa 30.000, einige von ihnen in den Lagern, nicht im Versteck. Das ist weniger als 1 Prozent der Bevölkerung. Einer von hundert Menschen konnte überleben. Nirgendwo sonst war der Holocaust so vollständig, so total. Nirgendwo sonst wurde die Vernichtung des jüdischen Volkes mit solch alpträumhafter Perfektion durchgeführt.“

Hatte die polnische Gesellschaft, wie die Behörden behaupten, tatsächlich keinen Anteil daran? Können wir davon ausgehen, dass der Raub jüdischen Eigentums, die Beteiligung von Schaulustigen an der Liquidierung der Ghettos, Denunziationen, Erpressungen, die Beteiligung polnischer Polizisten oder Feuerwehrlaute und die von ihnen auf eigene Rechnung begangenen Verbrechen, die ausschließlich auf ihre eigene Täterschaft zurückzuführen sind, nur das Werk von Randgruppen sind?“, fragte Prof. Grabowski.

Der Wissenschaftler erinnerte daran, dass die Regierungspartei und die Opposition in historischen Fragen gemeinsam abgestimmt haben. Nur vier Abgeordnete hätten sich 2018 gegen die Novellierung des IPN-Gesetzes ausgesprochen, das in seiner ersten Fassung eine Bestrafung wegen „Verletzung des guten Namens der Republik“ zuließ.

„Das gilt auch für das Loben von Soldaten der NSZ (Nationale Streitkräfte), die Judenmörder waren“, sagte er.

Daraufhin wurde er vom Abgeordneten Braun unterbrochen.

**Zsfg.: JP**

<https://oko.press/posel-braun-zerwal-wyklad-prof-jana-grabowskiego>

## Sturm nach PiS-Fernsehspot und Fragen zur Rolle von Szydło. „Ich rufe zur Vernunft auf“



Dr hab. Grzegorz Berendt

Quelle: [onet.pl](https://www.onet.pl)

Von PiS-Politikern gelobt, von der Opposition, Historikern und Publizisten getadelt. Der jüngste Werbespot der Regierungspartei, in dem die Autoren von der Teilnahme an der Demonstration am 4. Juni abraten und dafür Bilder vom Gelände des ehemaligen Nazilagers Auschwitz verwenden, hat eine riesige Welle von Kommentaren und Empörung ausgelöst.

Das Auschwitz-Museum hat in dieser Frage eine klare Haltung eingenommen. „Die Instrumentalisierung der Tragödie der Menschen, die im deutschen Nazi-Lager Auschwitz gelitten haben und gestorben sind - egal auf welcher Seite der politischen Auseinandersetzung - beleidigt die Erinnerung an die Opfer. Sie ist ein trauriger, schmerzlicher und inakzeptabler Ausdruck der moralischen und intellektuellen Korruption der öffentlichen Debatte“, heißt es in der Erklärung des Museums.

In einem Gespräch mit Onet verhehlte auch Marek Zając, Sekretär des Internationalen Auschwitz-Rates und Vorsitzender des Stiftungsrates Auschwitz-Birkenau, seine Empörung nicht. „Auschwitz ist der größte Friedhof in der Geschichte der Welt, ein heiliger Ort für Millionen von Menschen auf der ganzen Welt. Es ist inakzeptabel, Auschwitz für politische Zwecke zu nutzen“, so Marek Zając gegenüber Onet. Und er unterstreicht: „Unabhängig von den Absichten der Autoren des Spots sollte der Film entfernt werden und eine Entschuldigung dafür ausgesprochen werden.“

### „Lis hat die Lawine in Bewegung gesetzt“

Wir haben auch Prof. Grzegorz Berendt, den Präsidenten des Internationalen Auschwitz-Rates, um eine Stellungnahme zu diesem Thema gebeten, der jedoch darauf hinweist, dass er „in der Hitze des Gefechts“ für sich selbst und nicht für das gesamte IAC spricht. In einem Interview mit Onet räumt der Historiker ein, dass es absolut inakzeptabel sei, die Frage der im Vernichtungslager begangenen

Verbrechen in einem politischen Kampf aufzugreifen. Aber er hat nicht nur die Politiker der PiS oder die Autoren des Skandalspots im Sinn.

„Der Spot ist ein Element des Wahlkampfes, aber auch eine Anspielung auf das, was Tomasz Lis in den sozialen Medien geschrieben hat, was nicht hätte passieren dürfen“, betont Professor Berendt in dem Interview mit Onet. Zur Erinnerung: Der Publizist kommentierte die Entscheidung von Präsident Duda über die Lex Tusk und schrieb am Montag auf Twitter: „Es wird sich Kammer für Duda und Kaczor finden lassen.“

Nach einer Welle der Kritik entfernte Lis den Eintrag und entschuldigte sich dafür. „Es tut mir sehr leid für meinen Tweet über die 'Kammer'. Es ist offensichtlich, dass ich an eine Zelle gedacht habe, aber ich hätte damit rechnen müssen, dass Leute mit bösem Willen eine absurde Interpretation annehmen würden. Ich rechne damit, dass Herr Duda und Herr Kaczynski für ihre Verbrechen gegen die Demokratie bezahlen werden, aber menschlich gesehen wünsche ich ihnen Gesundheit und ein langes Leben“, schrieb er.

### **„Kammern haben einen eindeutigen Bezug“**

„In unserer historischen Kodierung ist die Einweisung in eine Kammer eindeutig mit den Gaskammern der von den deutsch-nazistischen Besatzern eingerichteten Lager verbunden“, fügt Prof. Berendt hinzu. „Dieser Eintrag sollte ebenfalls auf breiter Ebene verurteilt werden, weil er einen Kontext für Hassreden schafft. Solche Argumente dürfen nicht verwendet werden, wir dürfen uns nicht auf ein solches Narrativ einlassen, denn es ist ein Weg, der uns in die Irre führt“, betont der Professor.

Einige Kommentatoren weisen darauf hin, dass der Beitrag von Lis - obwohl skandalös - die Position eines einzelnen Mannes war, der nicht mit den heutigen Medien verbunden ist. Der Spot mit Bildern aus dem ehemaligen Lager Auschwitz wurde dagegen auf dem offiziellen Konto der polnischen Regierungspartei veröffentlicht. Publizisten weisen daher darauf hin, dass es sich um ein anderes Kaliber von Delikt handelt. Prof. Berendt ist jedoch anderer Meinung und betont, dass Tomasz Lis immer noch eine Online-Reichweite hat, auf die einige lokale Medien stolz wären. Er weist auch darauf hin, dass der Spot der PiS selbst nicht nach Elementen greifen sollte, die sich auf den Holocaust beziehen.

### **„Ich rufe zur Vernunft auf“**

„Als Präsident des Internationalen Auschwitzrates appelliere ich an beide Seiten, zur Vernunft zu kommen“, betont Prof. Berendt. Er hofft, dass die Lawine, die in der Diskussion entstanden ist, schnell gestoppt wird und es nicht zu einer Eskalation der Situation kommt.

Erinnern wir uns jedoch daran, dass in den letzten Jahren die Sprache der öffentlichen Debatte viel zu wünschen übrigließ. Internet-Postings haben Kontroversen, Skandale und sogar diplomatische Auseinandersetzungen ausgelöst. Hassreden, die von politischen Gegnern gestreut werden, haben sich so stark ausgebreitet, dass sie Tragödien konkreter Menschen nach sich zogen. Auch antisemitische und fremdenfeindliche Stimmen werden laut.

Die Antwort auf diesen Niedergang der öffentlichen Debatte war eine berühmte Rede von Marian Turski, einem ehemaligen Auschwitz-Häftling. Im Jahr 2020 sagte er anlässlich des 75. Jahrestages der Befreiung des Lagers Auschwitz-Birkenau zu den Versammelten: „Seid nicht gleichgültig. Auschwitz ist nicht vom Himmel gefallen.“

Die folgenden Jahre haben gezeigt, dass wir nicht genug aus den Lektionen lernen, die uns von solchen Autoritäten erteilt werden. „Vor langer Zeit hat jemand die Idee formuliert, dass wir alles tun müssen, um einen Polen klug zu machen, bevor ein Schaden entsteht. Ich kann nur sagen, dass wir wieder einmal versagt haben, aber wir müssen uns auf das Gute zubewegen und nicht auf der Grundlage von Dingen, die nicht passieren dürfen, eskalieren“, betont Professor Berendt.

### **Frage an Beata Szydło**

In den Reihen der PiS hat der veröffentlichte Spot zu erheblichen Meinungsverschiedenheiten geführt. Die Parteimitarbeiter, die für seine Erstellung verantwortlich waren, sind sehr zufrieden mit ihm. Inoffiziell geben die Politiker jedoch zu, dass sie es übertrieben haben und sich schämen, Auschwitz in den Wahlkampf zu

ziehen. Offiziell wurde der Spot von Präsident Duda verurteilt, der in letzter Zeit bei niemandem einen guten Ruf genießt. Jedoch hat die stellvertretende Vorsitzende der PiS, Beata Szydło, die Mitglied des Auschwitz-Museumsrates ist, sich nicht zu dem Thema geäußert.

Auch ihre Präsenz im Rat war von Anfang an umstritten, und unmittelbar nach ihrer Ernennung reichten unter anderem Prof. Stanisław Krajowski und Dr. Marek Lasota ihren Rücktritt ein. Beide protestierten gegen die Politisierung des Auschwitz-Museumsrats.

Wir haben Prof. Berendt, der ebenfalls dem Rat angehört, gefragt, wie sich die Veröffentlichung des Spots durch die PiS auf die Wahrnehmung der Präsenz von Beata Szydło im Rat auswirkt. „Das ist eine Frage an die Ministerpräsidentin, ob sie sich bewusst war, dass ein solcher Spot geschaffen wurde. Ich möchte nur wiederholen, dass die Symbolik des Lagers nicht genutzt werden sollte und dass keine Person, keine Seite der politischen Szene politische Gegner in die Kammern schicken sollte“, so Professor Berendt abschließend.

Wir haben versucht, die ehemalige Premierministerin zu fragen, ob ihr der Inhalt des Spots bekannt ist, der von der Partei, deren stellvertretende Vorsitzende sie ist, erstellt wurde. Sie hat jedoch nicht auf unseren Anruf reagiert.

**Zsfg.: AV**

<https://www.onet.pl/informacje/onetkrakow/kula-nienawisci-sie-rozpedza-historyk-wskazuje-winnych-po-spocie-pis/v4d9prg,79cfc278>



## Überraschende Erkenntnisse von US-Medien über die Rakete bei Bydgoszcz. Viel Verwirrung in der NATO



Quelle: [natemat.pl](https://natemat.pl)

Eine russische Rakete, die Ende April gefunden wurde, schlug in einem Waldstück ein, das etwa ein Dutzend Kilometer vom Nato-Ausbildungszentrum in Bydgoszcz entfernt liegt, wie das Wall Street Journal berichtet. Am 16. Dezember flog ein Marschflugkörper vom Typ Ch-55 in polnisches Hoheitsgebiet - er wurde während der russischen Angriffe auf die Ukraine abgeschossen. Er wurde eine Zeit lang verfolgt, aber nach einiger Zeit verlor ihn die polnische Seite. Erst im April dieses Jahres wurde die Rakete zufällig gefunden.

Die Tatsache, dass eine russische Rakete unkontrolliert in das Hoheitsgebiet eines Landes der Nordatlantischen Allianz eindringen und in der Nähe eines Ausbildungszentrums einschlagen konnte, hat innerhalb der NATO für erhebliche Aufregung gesorgt, wie das „WSJ“ berichtet. Es zeige, vor welchen Herausforderungen die Luftraumverteidigung des Bündnisses angesichts des anhaltenden Krieges in der Ukraine stehe.

Am Freitag, den 19. Mai, gab der Bürochef des Präsidenten, Pawel Szrot, bekannt, dass der Sprengkopf der Rakete, die im Dezember in der Nähe von Bromberg (Bydgoszcz) niederging, gefunden wurde. „Der Gefechtskopf ist gefunden worden und wird derzeit von den zuständigen Institutionen untersucht. Er ist etwas Besonderes, weil er aus Beton besteht“, sagte er dem Radiosender RMF FM.

„Ich gehe davon aus, dass er in dieser Form an dieser Rakete angebracht wurde, damit dieses ältere Raketenmodell die ukrainische Flugabwehr verwirren kann“, erklärte er. „Es wurde dort kein explosives Material gefunden“, versicherte er.

Auf einer Pressekonferenz am 11. Mai verwies der Chef des Verteidigungsministeriums, Mariusz Blaszczak, auf den Fall der Überreste eines nicht identifizierten militärischen Objekts, das Ende April von einem zufälligen Passanten in einem Wald bei Bydgoszcz gefunden wurde. Er berichtete über die Ergebnisse einer Inspektion, aus der hervorging, dass die Luftsatzzentrale am 16. Dezember von der Ukraine Informationen über ein sich der polnischen Grenze näherndes Objekt erhielt, bei dem es sich um eine russische Rakete handeln könnte. Es wurde eine Zusammenarbeit mit der ukrainischen und der US-amerikanischen Seite hergestellt, Flugzeuge gingen in die Luft und der Flug des Objekts wurde verfolgt. Bei der Gelegenheit warf Mariusz Blaszczak dem Einsatzleiter vor, seine Pflichten nicht erfüllt zu haben.

Der Einsatzleiter habe seine Instruktionspflichten vernachlässigt, indem er sich nicht über ein Objekt informiert habe, das im polnischen Luftraum aufgetaucht sei, und auch nicht das Sicherheitszentrum der Regierung und andere in den Verfahren vorgesehene Stellen informiert habe, sagte der Verteidigungsminister.

Präsident Andrzej Duda, der die Kommandeure ernennt und entlässt, stellte jedoch klar, dass es keine Rücktritte geben werde. Bereits am nächsten Tag nach Blaszczaks Erklärung teilte das Nationale Sicherheitsbüro mit, dass die Informationen, die dem Präsidenten derzeit vorliegen, „keine Personalentscheidungen in Bezug auf den obersten Führungsstab der polnischen Armee rechtfertigen“.

**Zsfg.: AV**

<https://natemat.pl/490373,rakieta-pod-bydgoszcza-spadla-przy-centrum-szkolenia-nato-ustalenia-wsj>



Quelle: [wyborcza.pl](https://wyborcza.pl)

„....PiS glaubt in ihrer Wahltaktik, dass die Hauptachse des Streits – in der Vergangenheit waren es Einwanderer oder LGBT-Gemeinschaften – heute Patriotismus versus Bedrohung durch Verräter, Abtrünnige und Ähnliches ist ...

Was aus der Arbeit der Kommission hervorgehen soll, ist ein Bild, dass die Regierung der PO und der PSL – wohlgemerkt, das ist ein Angriff auf die beiden Formationen, die bei der kommenden Wahl relevant sind – Polen an Russland verkauft haben.“

**Aleksander Kwasniewski** - ehemaliger Präsident der Republik Polen

Quelle: <https://wyborcza.pl/7,75398,29816913,aleksander-kwasniewski-tak-naprawde-4-czerwca-to-poczatek-kampanii.html#S.MT-K.C-B.2-L.1.maly>

**Idw-online.de**

Mit Mut und Zivilcourage für die Demokratie in Europa – Prof. Dr. Krzysztof Ruchniewicz erhält 22.

Viadrina-Preis

<https://nachrichten.idw-online.de/2023/06/01/mit-mut-und-zivilcourage-fuer-die-demokratie-in-europa-prof-dr-krzysztof-ruchniewicz-erhaelt-22-viadrina-preis?groupcolor=2>

---

**dw.com/de**

Polen: Eklat im Deutschen Historischen Institut in Warschau

<https://www.dw.com/de/polen-eklat-im-deutschen-historischen-institut-in-warschau/a-65784485>

---

**verkehrsunschau.de**

Polen schließt Grenze für Lastwagen aus Belarus und Russland

<https://www.verkehrsunschau.de/nachrichten/transport-logistik/polen-schliesst-grenze-fuer-lastwagen-aus-belarus-und-russland-3381165>

---

**spiegel.de**

Duda unterschreibt umstrittenes Gesetz zu russischer Einflussnahme

<https://www.spiegel.de/ausland/polen-andrzej-duda-unterschreibt-umstrittenes-gesetz-zu-russischer-einflussnahme-a-56fa0e28-f417-49a2-9b54-36b4fb6b62c3>

---

**ndr.de**

Leben im Zwischenland - Ukrainer in Polen

<https://www.ndr.de/nachrichten/info/Leben-im-Zwischenland-Ukrainer-in-Polen,audio1390476.html>

## **DEKODER auf Deutsch**

<https://dekoder.com.pl/deutsch-artikel/>

## **DIALOG FORUM – Perspektiven aus der Mitte Europas**

<https://forumdialog.eu/>

## **POLEN und wir – älteste Zeitschrift für deutsch-polnische Verständigung**

<http://www.polen-und-wir.de/>

## **REDAKTION:**

[kontakt@mitte21.org](mailto:kontakt@mitte21.org)

Christel Storch-Paetzold

Jerzy Paetzold | Andreas Visser | Krzysztof Wójcik